

## **Protokoll der Thematischen Konferenz und des Netzwerktreffens des COPASCH-Projektes in Belfast vom 22. bis 24. Mai 2008**

Nach der Begrüßung durch den Vertreter des gastgebenden Partners aus Nordirland, Bill Brodie, eröffnete Marco Steegmann (DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg) das Netzwerktreffen und die thematische Konferenz des COPASCH-Projektes.

### **Netzwerktreffen I - Europäische Empfehlungen**

Ein erster zentraler Punkt des Netzwerktreffens war die Verabschiedung der im letzten Jahr im Netzwerk formulierten und abgestimmten „Europäischen Empfehlung zur Zusammenarbeit von Eltern und Schule“ durch die Projektpartner. Otto Kaltner, der Vertreter des österreichischen Partners, stellte die zentralen Inhalte der „Empfehlungen...“ zusammenfassend dar - gegliedert nach Problemanalyse, Empfehlungen und Nachhaltigkeit.

Im Anschluss an die Vorstellung wurden die „Empfehlungen...“ von den anwesenden Netzwerkpartnern einstimmig verabschiedet.

Als Vertreter der Europäischen Kommission in Nordirland nahm Mr. Eddie McFeigh zu den Empfehlungen Stellung. Er verwies darauf, dass sich die „Europäischen Empfehlungen...“ des COPASCH-Netzwerkes in dieselbe Richtung wiesen, wie die Konsultation der Europäischen Kommission „Schulen für das 21. Jahrhundert – Konsultation – SEK(2007) 1009“. An dieser Konsultation hatte sich das COPASCH-Netzwerk im Dezember 2007 – unter seiner Perspektive, gerichtet auf Verhältnis zwischen Eltern und Schule, aktiv beteiligt.

Eddie McFeigh sagte hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit des Projektes seine Unterstützung zu, nämlich die „Europäischen Empfehlungen...“ im Rahmen seiner Kommunikationskanäle und Kontakte zu verbreiten. Er riet dem Netzwerk, eine aktive Lobbyarbeit zu betreiben, gegenüber den einschlägigen Institutionen in der EU und insbesondere gegenüber dem Europäischen Parlament. Er machte deutlich, dass im Feld der Bildungspolitik nationale Vorstellungen überwiegen und die EU-Kommission Aktivitäten bevorzugt in solchen Feldern entwickelt, in denen die EU-Regelungskompetenz hat. Dies ist im Bereich der Bildungspolitik explizit nicht der Fall, aber die Notwendigkeit der Annäherung und Verbesserung der nationalen Bildungssysteme hätte das „COPASCH“-Projekt nocheinmal deutlich gemacht.

Hinsichtlich des von den Partnern formulierten Interesses, die Arbeit des Netzwerkes fortzusetzen und der Anfrage, inwiefern zukünftig Initiativen von der Europäischen Kommission ausgehen würden, verwies Eddie McFeigh auf das Verfahren der Formulierung politischer Handlungsziele in der Europäischen Union. Konsultationen, die Handlungsbedarf erkennen lassen, münden in politischen Absichtserklärungen, Politikfelder genauer zu sondieren und Handlungsbedarf zu umreißen. Das Ergebnis dieses Sondierungsprozesses wird in Grünbüchern dargestellt. In der weiteren Debatte mit allen relevanten Akteuren werden politische Ziele formuliert, die die Europäische Kommission erreichen möchte. Diese Handlungsziele werden in einem Weißbuch abschließend formuliert und schlussendlich mit Programmlinien und Förderinstrumenten untersetzt. In dieser Form wird die Debatte weiter geführt. Konkrete Ergebnisse lägen zum aktuellen, noch sehr frühen Zeitpunkt verständlicherweise noch nicht vor...

### **Netzwerktreffen II – Präsentationen der Partner und des Projektträgers**

Die Partner aus Frankreich, Brandenburg (2), Slowenien (3), Spanien und Finnland stellten ihre letzten Aktivitäten im Rahmen des COPASCH-Projektes dar, um das Netzwerk als ganzes auf den neuesten Stand der Entwicklung zu bringen. Die Präsentationen werden auf der COPASCH-Webseite veröffentlicht.

Auf diese Darstellung folgte eine Präsentation des Projekt-Koordinators zu zunächst administrativen Belangen (ein Partnerwechsel durch Ausscheiden der Europaschule Ortrand und Neugewinnung des Partners „democarlis e.V.“, der Verlust eines Partners (Gymnasium Nr. 25 aus Poznan) sowie zu personellen Veränderungen im Vorstand des Trägers (DGB-Bildungswerk Berlin-Brandenburg „Wilhelm Leuschner“ e.V.).

Dem administrativ-organisatorischen Teil folgte eine Darstellung der Öffentlichkeitsarbeit und der PR-Strategie des Projektträgers zur Verbreitung der Ergebnisse des COPASCH-Projektes. Hierzu wurde auch die äußerst positive Entwicklung der Seitenzugriffe auf die COPASCH-Homepage dargestellt, wozu verschiedene Rankings verwendet wurden.

Im letzten Teil der Präsentation des Trägers wurden die für das Netzwerk zentralen weiteren Entwicklungen behandelt. Hinsichtlich der zu sichernden Nachhaltigkeit des Netzwerkes wurden zwei zentrale Anliegen vorgetragen:

- ?? zum einen muss gewährleistet werden, dass die COPASCH-Homepage online bleibt und mit vertretbarem personellen Aufwand weiterhin betreut werden kann,
- ?? zum anderen gehört zur Nachhaltigkeit nicht nur die Homepage des Projektes sondern auch der Erhalt des Netzwerkes, das sich im Laufe des Projektes als produktiv und leistungsfähig erwiesen hat.

Um die weitere Verfügbarkeit der COPASCH-Homepage zu sichern, beauftragte das Netzwerk die Brandenburger Partner (das MBSJ und das Fontane Gymnasium Rangsdorf), eine Absicherung der Webseite auf dem nationalen Bildungsserver der Bundesrepublik Deutschland anzufragen und zu organisieren.

Um das Netzwerk zu erhalten, wird versucht, ein Anschlussprojekt zu generieren. Es soll die Ergebnisse des COPASCH-Projektes bewahren und weitere inhaltliche Aspekte hinzufügen. Bei diesem Versuch, das COPASCH-Projekt weiterzuentwickeln, wird sich der Projektträger, das DGB-Bildungswerk bzw. der DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg aktiv engagieren.

Im Rahmen der Transversale-Programmlinie soll versucht werden, noch im Jahr 2008 eine große europäische Veranstaltung zu akquirieren, mit der eine thematische Neuausrichtung des Netzwerkes flankiert und vorbereitet werden kann. Ein kontinuierlicher Übergang der Projektarbeit - ohne Unterbrechung - erschien den Partnern wünschenswert, wurde aber nicht als realistisch angesehen.

Inhaltliche Vorschläge wurden von den Netzwerkpartnern unterbreitet, die Einbeziehung der Eltern im europäischen Vergleich:

- ?? Kooperation von Eltern, Schule und Wirtschaft bei der **berufliche Orientierung** der Schülerinnen und Schüler
- ?? bei der schulischen Ausbildung von **Kindern** aus Familien **mit Migrationshintergrund** eingehender zu beleuchten, aber auch
- ?? im Bereich der **Bekämpfung von Gewalt- und Missbrauchsdelikten** an Schulen die Eltern-Schule-Kooperation in das Zentrum eines möglichen neuen Projektansatzes zu stellen.

Weil eine eingehende Diskussion zur Sicherung der Nachhaltigkeit des COPASCH-Netzwerkes am 23.05.2008 aus Zeitgründen unterbleiben musste, trafen sich die Partner am 24.05.2008 zu einem zusätzlichen Besprechungstermin, anlässlich dessen von Ditmar Friedrich (Fontane Gymnasium Rangsdorf) ein gesondertes Protokoll angefertigt wurde.

## Netzwerktreffen III – Abschlussbesprechung des Netzwerktreffens am 24.5.2008

<Beginn des Protokolls: Zusatztreffen>

Folgende Vorschläge wurden für die weitere Arbeit im Rahmen des Europaprojektes bzw. für die Antragstellung eines neuen Projektes gemacht

**Deutschland:** Betrachtung des Übergangs Schule - Beruf und der erforderlichen Schülerkompetenzen für einen gelingenden Übergang.

**Österreich:** Gewalt an Schulen wird von der Vertreterin vorgeschlagenen als ein wesentlicher Baustein für eine solche internationale Kooperation. Otto Kaltner unterstützt ergänzend bzw. abweichend davon den finnischen Vorschlag.

**Finnland:** aus finnischer Sicht ist von Interesse, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler benötigen, um angemessen auf ihre Zukunft im 21. Jahrhundert vorbereitet zu sein. Dahinter steht die Frage, wie die Schule der Zukunft aussehen soll und welche Fähigkeiten, Kompetenzen die Lehrer haben sollen um diesen Anforderungen gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang spielt auch wieder die Kooperation mit den Eltern eine Rolle.

**Ungarn:** Ungarn schließt sich dem Vorschlag von Österreich an, den Umgang mit Gewalt an der Schule zum Thema zu machen.

**Frankreich:** Frankreich ist an den Transversal Studies interessiert, favorisiert auch im Rahmen des Umgangs mit Gewalt die Frage der Rolle der Elternarbeit und legt einen besonderen Wert auf den Erhalt der Homepage.

**Griechenland** sieht bei den bisher vorgeschlagenen Thematiken wenig Möglichkeit zur Mitarbeit, da deren Problem im Bereich der Akzeptanz des öffentlichen Schulwesens besteht. Eltern in Griechenland sind häufig desinteressiert an der Entwicklung der öffentlichen Schulen, die Schulen und die Lehrkräfte haben ein schlechtes öffentliches Ansehen, viel Gewalt findet sich an den Schulen, sodass für die griechischen Partner sich die Frage stellt, welche Ideen es gibt, diese insgesamt schlechten Ausgangsbedingungen für öffentliche Arbeit im Erziehungsbereich zu verbessern.

**Slowenien:** Slowenien stimmt im Prinzip dem Vorschlag von Finnland zu, die Kompetenzen des Schüler und in die notwendigen Voraussetzungen auf Seiten der Lehrer genauer zu thematisieren, will aber in diesem Zusammenhang dem Aspekt der Migration, unterschiedlicher Kulturen und des Umgangs mit kultureller Differenz an Schulen thematisiert wissen. Darüber hinaus macht Slowenien den Vorschlag, weitere Partner zu gewinnen, so dass möglichst alle 27 EU-Staaten sowie auch zusätzlich die beiden Anwärter- Staaten vertreten sein sollen. Im Hinblick auf Kroatien sind bereits schon die ersten Kontakte hergestellt.

**Finnland** macht den Vorschlag, die Thematiken unter einem übergeordneten Dach zunächst einmal zu sammeln und dann zu diskutieren.

**Folgende Festlegungen** wurden getroffen:

- ?? Alle Partner melden beim Netzwerkkoordinator, Herrn Stöhr, ihre Thematiken und Interessensgesichtspunkte für eine Fortsetzung bzw. für ein weiteres Netzwerk an.
- ?? In Zusammenarbeit mit dem Lenkungsausschuss wird die Leitung des Netzwerkes die Vorschläge zusammenfassen, ausloten, inwieweit sie förderfähig sind und daraus ein Arbeitspapier formulieren, das zur Stellungnahme den Beteiligten zugeleitet wird.

- ?? Im Hinblick auf eine mögliche erneute Antragstellung bedarf es dann eines vorbereitenden Treffens, bei dem die genaue Akzentuierung einer möglichen Zusammenarbeit, die Zielperspektiven und die Grundlagen festgelegt werden.
- ?? Ein besonderes Gewicht soll auf die Arbeitsformen gelegt werden. Finnland hat den Vorschlag gemacht unter anderem mit dem Instrument „Zukunftswerkstatt“ nach Jungk zu arbeiten. Finnland will darüber hinaus überlegen, ob es Projektträger sein könnte.

Im Hinblick auf eine Weiterführung der Homepage wird es u.U. notwendig werden, die gegenwärtige Struktur der Homepage stärker benutzerfreundlich zu orientieren und die bisherigen Beiträge deutlicher an den Thematiken bzw. Themenfeldern der Eltern-Schule-Zusammenarbeit zu orientieren und von daher eine andere Struktur zu entwickeln. Die Vorstellung der Partner wird daher nicht der erste Zugriff sein, sondern der Zugriff wird erfolgen über die Vorschläge Anregungen Information die eingestellt werden, die dann aber eine Verlinkung mit dem jeweiligen Autoren beziehungsweise mit den jeweiligen Projektpartner ermöglichen. Diese Struktur erfordert allerdings die Zustimmung aller Autoren.

<Ende des Protokolls: Zusatztreffen>

### **Thematische Konferenz**

Anlässlich der Thematischen Konferenz des COPASCH-Projektes wurde die Themenstellung „Eltern-Schule-Kooperation und die Möglichkeiten von Weiterbildung für Eltern und Lehrer“ behandelt. Nele McElvany vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Berlin) gab einen theoretischen Einstieg und einen Überblick über empirische Forschungsbefunde der letzten zehn bis fünfzehn Jahre. Ihr Referat ging insbesondere auf die unterschiedlichen familiären Voraussetzungen für Möglichkeiten der Weiterbildung ein; es war überschrieben: „Cooperation between Parents and Schools – The Role of Family Background“.

Ihrer Darstellung folgte jene von Breige Devlin. Überschrieben war der zweite Vortrag mit „Effective Parental Partnership“. Breige Devlin übernahm nicht die systematische Perspektive ihrer Vorrednerin, sondern lieferte – als instruktive Erweiterung der Perspektive – eine historisch-genetische Darstellung der Entwicklung von Eltern-Schule-Beziehungen am Beispiel des nordirischen Projektpartners „North Eastern Education and Library Board Ballymena“.

Zentrale Thesen der im Anschluss diskutierten Referate waren:

- ?? Elternengagement ist im wesentlichen Engagement der Mütter,
- ?? sowohl in der Aus- als auch in der Weiterbildung muss der Förderung des Elternengagements stärkere Bedeutung zugemessen werden,
- ?? Lehrer bzw. andere Ansprechpartner in der Schule müssen verstärkt Aspekte eines professionelles Rollenverständnis entwickeln, das ihnen erlaubt, Eltern als gleichberechtigte Partner wahrzunehmen und mit ihnen zu agieren,
- ?? Die Anspruchsmöglichkeiten gegenüber den Eltern differieren in Abhängigkeit von sozialstrukturellen, kulturellen und nationalen Rahmenbedingungen.

**Protokoll:**

**28.05.2008 A.P.Stöhr**



## Socrates

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.  
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.